



© ZB Zürich, Serkan Acig

Zentralbibliothek
und Universität
Zürich inmitten der
verschneiten Stadt

Swisscovery – Ein Jahr nach dem GoLive

Was bedeutete die Einführung von Alma/Primo in der Schweiz für beteiligte Bibliotheken? Wie reflektiert SLSP die zurückliegenden 12 Monate ...

Ulrike Holtkamp

Die landesweite Einführung der gemeinsamen nationalen Bibliotheksplattform swisscovery bescherte eine immense Aufgabenvielfalt. Einige konnten im Sprinttempo gelöst werden, manche davon erweisen sich als andauernder Marathon.

Ebenso vielschichtig und bunt wie die Systemumstellung ist dieser zweite SLSP-Schwerpunktbericht. Wir berichten über anvisierte Ziele, sich daraus ergebende Aufgaben, notwendige Kursänderungen und zukünftige Meilensteine, insbesondere aber über das „WIE“. Wie gestalteten beteiligte Bibliotheken die praktische Umsetzung, was wurde wie gemacht? Würden Entscheidungen – in der Retrospektive betrachtet – heute anders getroffen?

Lesen Sie die Auswirkungen auf Verbünde und Kataloge am Beispiel der Universitätsbibliothek Basel und erfahren Sie, wie es der Universitätsbibliothek Bern gelang, ein Cloudsystem in die Bibliotheksinfrastruktur zu integrieren. Die Zentralbibliothek Zürich gewährt einen Blick hinter die Kulissen in Bezug auf organisatorische Ansätze und die Anbindung an bestehende Systeme und Workflows. Themen wie die computerunterstützte Sacherschließung und die Organisation der Normdatenarbeit werden ebenso beleuchtet wie die Formalerschließung mit RDA in den Bibliotheken der Università della Svizzera italiana in Lugano und Mendrisio.

Eine wesentliche Komponente in der swisscovery-Weiterentwicklung liegt in der Agilität, wie dem Bericht der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern zu entnehmen ist. Dass dieser sowohl den Ferrari als auch den Trabi, die „kultige ostdeutsche Rennpappe“, als Metapher bemüht, ist charmant und verspricht Kurzweiligkeit.

Als finalen Schlusspunkt der Dezember-Berichterstattung veröffentlichen wir ein Interview mit SLSP-Direktor Thomas Marty, der den Blick zurück nicht scheut, um die Zukunft Community-orientiert gestalten zu können.

Ich möchte mich bei allen Autorinnen und Autoren sehr herzlich für ihre Offenheit und lesenswerten Berichte bedanken. Das Erstellen ist immer mit viel Arbeit und Zeit verbunden. Danke, dass Sie uns diese schenken und dass dieser Gesamtbericht entstehen konnte, den ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wärmstens ans Herz lege. ■



Ulrike Holtkamp

ulrike.holtkamp@b-i-t-verlag.de